

## Recht auf Nichterreichbarkeit

In Australien räumt ein neues Gesetz Millionen von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen ab sofort das Recht auf Nichterreichbarkeit in ihrer Freizeit ein. Sie können sich nun grundsätzlich weigern, auf Kontaktversuche ihrer Arbeitgeber außerhalb der Arbeitszeit zu reagieren.

Die Regelung gilt zunächst für Unternehmen, die mehr als fünfzehn Angestellte haben. Die Gesetzesreform solle sicherstellen, so sagt der australische Premierminister, dass Menschen, die nicht vierundzwanzig Stunden am Tag bezahlt werden, auch nicht vierundzwanzig Stunden am Tag arbeiten müssen. Dabei gehe es vor allem um die psychische Gesundheit der Arbeitenden.

Während sich die Arbeitgeberverbände zurückhaltend äußern, loben die Gewerkschaften das neue Gesetz als historisch, weil es arbeitende Menschen davor schütze, unzumutbare Anrufe und E-Mails von der Arbeit in ihrer Freizeit beantworten zu müssen.

Ich finde das Recht auf Nichterreichbarkeit aus drei Gründen spannend:

Erstens, weil es menschenfreundlich ist. Und zweitens, weil ich mich selbst oft dabei ertappe, wie schwer es mit fällt abzuschalten und nicht ständig erreichbar zu sein.

Und drittens, weil durch die Gesetzesbuchstaben etwas durchschimmert, das schon am Anfang der Bibel als ein wesentliches Anliegen festgehalten ist.

Erinnern Sie sich, wie der entscheidende Satz am Ende des Schöpfungsberichtes im ersten Mosebuch lautet? „So vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte an diesem siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.“

Sechs Tage hat Gott am Stück gearbeitet und am siebenten Tag hat er sich von der Arbeit ausgeruht. Gott hat es also vorgemacht: Zum Arbeiten gehört auch das Ausruhen und Abschalten, das Kraftschöpfen für das nächste Werk. Das Leben ist nicht vollständig, wenn es nur aus Arbeit besteht. Malochen und Muße gehören immer in eine gute, gesunde Balance. Wer will, kann diesen Gedanken noch einmal anders hören in einem Wort aus den Tischreden des Reformators Martin Luther: „Man soll Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.“